

deren Schauplatz abberufen wurde, übernahm Göben den Oberbefehl der Nordarmee und trug den Sieg von St. Quentin davon.

Eine große Bedeutung gewannen die Kämpfe auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz. Hier hatte General v. Werder nach der Einnahme von Straßburg den Wasgau überschritten und zog unter fortwährenden Kämpfen gegen die dort stehenden Truppen, zu denen sich auch Giuseppe Garibaldi mit einem Korps von Abenteurern gesellt hatte, und gegen die Franktireurabteilungen, welche die ganze Gegend unsicher machten, bis Dijon, während zugleich die Belagerung der starken Festung Belfort durch General v. Treskow begonnen wurde. Werder gab aber seine Stellung bei Dijon wieder auf, als eine neugebildete Südarkmee unter Bourbaki im Felde erschien, welcher von Gambetta die Aufgabe zugewiesen war, die rückwärtigen Verbindungen der Deutschen zu bedrohen, womöglich sogar einen Einfall nach Süddeutschland zu machen. Er zog seine Truppen, 43 000 Mann, an der *Ysaine* zusammen und wies dort in dreitägigen Kämpfen bei scharfer Kälte alle Angriffe der 130 000 Mann starken feindlichen Armee ab. In ihrem Bestande völlig erschüttert, zog diese ab; unfähig, dem mit zwei Korps heraneilenden Manteuffel im Felde entgegenzutreten, ließ sie sich nach der Schweizer Grenze drängen und überschritt sie, noch 80 000 Mann stark; sie wurde von den Schweizer Truppen entwaffnet (Februar). Zur Sicherung seiner rechten Flanke gegen die Garibaldianer hatte Manteuffel eine Truppenabteilung gegen die Stadt Dijon vorrücken lassen; bei den dort stattfindenden Kämpfen ging eine Fahne des 61. Regiments verloren; sie wurde unter einem Haufen von Leichen gefunden. Belfort wurde am 18. Februar von seiner tapferen Besatzung unter freiem Abzug geräumt.

Indessen hatte Paris am 28. Januar kapituliert; zugleich war ein Waffenstillstand abgeschlossen worden, von dem nur der südöstliche Kriegsschauplatz ausgeschlossen blieb. Eine neugewählte Nationalversammlung, die in Bordeaux zusammentrat und Thiers zum Haupt der Exekutivgewalt wählte, genehmigte die Bestimmungen des Präliminarfriedens, der am 26. Februar abgeschlossen wurde: das Elsaß und ein Teil Lothringens mit Metz wurden abgetreten; 5 Milliarden Franks sollten als Entschädigung für die Kriegskosten gezahlt werden; außerdem wurde am 1. März ein Teil von Paris von deutschen Truppen besetzt und blieb es bis zum 3. März.

Am 10. Mai wurde zu Frankfurt am Main von Bismarck und Favre der endgültige Friede unterzeichnet.

Gegen Ende desselben Monats gelang es der französischen Republik,

Der südöstliche Kriegsschauplatz.

Kämpfe an der Ysaine 15.—17. Jan.

Belfort.

Waffenstillstand. 28. Jan.

Präliminarfriede 26. Febr.

Frankfurter Friede 10. Mal.

Die Kommune.